

Medienmitteilung zum Kantonsratsgeschäft 5111 „*Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung von Staatsbeiträgen für den Bau der Limmattalbahn sowie für ergänzende Massnahmen am Strassennetz*“ vom 30. März 2015.

Sperrfrist: 30. März 2015, nach erfolgter Schlussabstimmung zu KR 5111

Aktive und ehemalige Politikerinnen und Politiker, Unternehmer, Kulturschaffende und Werk tätige, in Quartier- und Gewerbevereinen engagierte Bürgerinnen und Bürger, aus dem gesamten politischen Spektrum von SVP über FDP, CVP bis zur SP, geben dem Limmattal eine Stimme! Es ist sicher nicht die einzige, aber eine gewichtige Stimme für die Limmattaler Bevölkerung. Diese Stimme hat den Kantonsrätinnen und -räten – bevor sie über die Limmattalbahn abstimmten – folgende Fragen gestellt:

- Braucht das Limmattal, neben den Autobahnen und den 4 Gleisen der SBB noch eine zusätzliche, abgeäunte Trennschneise mit 2 Gleisen für die Limmattalbahn?
- Die Limmattalbahn soll die Urbanisierung im Limmattal weiter fördern. Ist dies wirklich nötig? Wollen Sie aktiv dazu beitragen, dass auch die letzten Kulturlandflächen im Limmattal zubetoniert werden?
- Wollen Sie, dass der flüssige MIV- und Busverkehr in den Zentren von Altstetten, Dietikon und Schlieren zum Erliegen kommt?
- Die Preise beim ZVV steigen regelmässig. Wie gross wird der Preisaufschlag sein, damit die Kosten für den Betrieb der Limmattalbahn gedeckt werden können? In Schlieren und Dietikon sind separate Busspuren weitgehend vorhanden. Wieviel günstiger wären Busse anstelle dieser unverhältnismässig teuren Bahn?
- Neben dem günstigeren Preis haben insbesondere die neuen, fahrleitungslosen Elektrobusse den Vorteil, dass sich ihr Streckennetz flexibler ausbauen oder anpassen lässt. Wollen Sie dem Limmattal einen zukunftsgerichteten, sich ändernden Bedingungen anpassbaren Verkehrsträger finanzieren, oder uns ein altmodisches Tram aufs Auge drücken, das die finanziell gebeutelten Städte auch noch mitfinanzieren dürfen?
- Der Ausbau der Überlandstrasse, zur Entlastung der Zentren von Dietikon und Schlieren vom motorisierten Verkehr, soll erst nach dem Bau der Limmattalbahn an die Hand genommen werden. Damit nehmen Sie in Kauf, dass das Limmattal während der 6-jährigen Bauzeit in einem Verkehrschaos versinkt. Können sie eine dadurch verursachte Abwanderung von Arbeitsplätzen verantworten?
- Die meisten Ortsparteien und das Parlament in Schlieren lehnen die Limmattalbahn ab. Auch der Stadtrat musste auf parlamentarischen Druck hin seine Zahlungen an die Immobilien-Lobby-Organisation ‚Allianz pro Limmattalbahn‘ einstellen. Können Sie so über die Köpfe der Direktbetroffenen hinwegentscheiden?

Wir hätten uns gewünscht, dass verantwortungsbewusste Kantonsrätinnen und -räte das Geschäft an den Regierungsrat zurückweisen würden. Der Regierungsrat hätte dadurch Lösungen für die heutigen Verkehrsprobleme umsetzen können, bevor er eine Lösung für zukünftig vielleicht gar nicht auftretende Probleme beschliessen liess.

Da der Kantonsrat sich unseren Überlegungen nicht anschliessen konnte, und das Geschäft wie befürchtet durchwinkte, muss mittels Referendum sichergestellt werden, dass die Stimmberechtigten des Kantons Zürich - die ja für die Kosten aufkommen müssen - darüber entscheiden können.

Hiermit – und zum Wohl des Limmattals - lanciert das **Referendumskomitee „Eine halbe Milliarde für die Limmattalbahn?“** das Volksreferendum.

Für weitere Informationen und Interviews stehen im Ratshaus zur Verfügung:

Christian Meier, Präsident Referendumskomitee, 079 656 18 68

Hugo Panzeri, Präsident IG Limmattalbahn NEIN (www.limmattalbahn-nein.ch), 079 205 01 09

Thomas Grädel, Präsident „Limmattalbahn – so nicht!“, 079 220 71 23